

Rezensionen: Deutsches Pfarrerblatt, 106. Jg., Heft 4 April 2006 S. 199

R.Wunderlich/B.Feininger (Hg)

Variationen des Christseins - Wege durch die Kirchengeschichte,

Studien zur Ev. u. Kath. Theologie/ Religionspädagogik Bd.7, 428 S., Lang
Frankfurt 2006, € 68,50

Es gibt große Bücher und kleine, dies hier ist (nicht vom Papier) ein kleines. Aber auch Mücken könnten stechen, so daß man aus dem Schlaf erwacht. Titel und Vorwort **versprechen viel** - für die Schule, wo Gewalt brodelte, Religion den Krieg erklärt hat, Pisaschock und weiche Drogen mit ihren -ismen (wie Islam-) auf das Lösungspotential der Theologie(n) warten. Muß ich dazu »Maria sein und Gott aus mir gebären«?-

Was der Leser also erhält, ist angesichts dieser Probleme fast **harmlos**.

Einige Hinweise:

Ob persönliche Eindrücke von Ratzingers Regensburger Zeit dem RelLehrer dienen? - Plausibler Maurers Melanchthon, Schubrings Alltag und Fiedlers Gemeindeleben. - Dagegen hat sich die »fromme Subjektivität« Luthers zwar vor Gott profiliert, aber auch als »dienstbarer Knecht« bewahrheitet, meint: **Niemand lebt glaubwürdig, der sich Lebensraum durch Verletzung anderer schafft.** -

Das vom rk. Herausgeber gewählte Gesprächsthema »Nehmet einander an wie Christus uns angenommen hat...« erscheint ebenso **wenig authentisch**, weil es sich nicht damit verträgt, einem Kollegen brieflich den Stuhl vor die

Tür zu setzen (wie Recherchen ergaben). Rousseau: »Eine einzige Lüge des Lehrers gegen seinen Zögling kann den ganzen Ertrag der Erziehung zunichte machen.« kritein, gr. gibt es nicht (273). -

Als Studienliteratur wäre u.a. statt 3x auf Päpste eher auf H.J.Schultz »Luther kontrovers« hinzuweisen.- Wo blieben hier die irren Abgründe in Liebe, Verrat, Gewalt, Tod in der KG und(!) in ihrem Bezug zum RU? Das Wort Marozia zB haben vermutlich die meisten Autoren dieses Bandes noch nicht gehört, sonst könnten sie nicht so beschönigend in die Kirchengeschichte einführen wollen.- Das meiste ist also nicht der Rede wert, weil geläufig und **weithin ohne Didaktik** (außer Maier 66?, Schwendemann).

Daher ist die Sammlung allenfalls ahnungslosen Lesern zu empfehlen.

Allerdings für naiv sollte man RelLehrer nicht halten.

Dietrich von Heymann